

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **20 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baselland

50 Jahre Basellandschaftliche Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder Gelterkinden. Zum ersten Male wurde eine Anregung zur Eröffnung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder in Baselland gemacht im Jahre 1888 in der Jahresversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft. Schulinspektor Zingg referierte damals in ausführlicher Weise über die Frage: «Wie kann in ausreichender Weise für die schwachsinnigen Kinder in der Schule gesorgt werden?» Schon damals nahm man die Errichtung einer kantonalen Anstalt für schwachsinnige, aber noch bildungsfähige Kinder, nach dem Vorbilde schon bestehender Anstalten in Aussicht. Durch Staats- und Gemeindehilfe, Legate und Geschenke nebst den Kostgelderbeiträgen hoffte man die finanziellen Mittel aufbringen zu können. Die aufgestellten Thesen wurden dem Regierungsrat und dem Armenerziehungsverein zur Berücksichtigung unterbreitet. Dabei hatte es aber sein Bewenden; weitere Schritte wurden von keiner Seite unternommen.

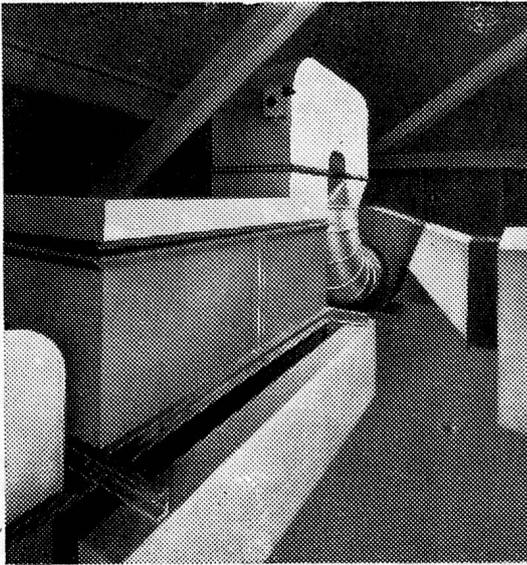
Erst im Jahre 1895 wurde die Frage in der gemeinnützigen Gesellschaft wieder aufgenommen und zur weiteren Prüfung eine dreigliedrige Kommission ernannt. Diese besuchte nun verschiedene Anstalten und erstattete am 19. Februar 1896 ausführlichen Bericht über das Ergebnis ihrer Besichtigungen.

Eine rege und vielseitige Diskussion war die Folge, wodurch die gute Sache einen tüchtigen Schritt weiter kam. Da aus der Handschin-Stiftung ein ansehnlicher Betrag zur Gründung sowohl als ein jährlicher Beitrag an die Betriebskosten in Aussicht gestellt wurde, fasste man einstimmig den Beschluss, die Gründung und Führung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder zu übernehmen, sofern der Staat eine Anstalt nicht selber betriebe. Nach längerer Prüfung entschloss sich der Regierungsrat, Gründung und Betrieb der gemeinnützigen Gesellschaft zu überlassen. Am 16. März 1898 erhielt der Vorstand derselben den Auftrag, definitive Anträge über Gründung und Betrieb zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Jetzt begann eine rege Tätigkeit der Kommission, so dass die Anstalt am 8. Januar 1899 im ehemaligen Bad Kienberg konnte eröffnet werden. Wir freuen uns, von dem ersten Präsidenten der Anstaltskommission persönliche Erinnerungen bringen zu können:

«Gerne erinnere ich mich jener Zeit der ersten Liebe, die wir Mitglieder des Vorstandes der gemeinnützigen Gesellschaft und der Anstaltskommission dem zu erwartenden und dem am 8. Januar 1899 auf dem Kienberg bei Gelterkinden geborenen Kindlein entgegengebracht haben.

Wir hofften, nach gründlichen Vorarbeiten, schon im Jahre 1896 durch den h. Regierungsrat die Bewilligung und Unterstützung zur Errichtung einer Anstalt auf gemeinnütziger Grundlage zu erhalten. Doch erst, als eine in der Schweiz und speziell in Baselland aufgenommene Statistik die Notwendigkeit der Fürsorge für unsere schwachbegabten Kinder erzeugte, und als am 150jährigen Geburtstag Heinrich Pestalozzis die Schulkinder für diese einen Fonds zusammenlegten, be-



B E R N

Stockerweg 6
Telephon 34642

baut: **Ventilatoren
Lufthelzapparate
Dörrapparate
Farbspritzkabinen**

Anlagen für: **Raumlüftung
Klimatisierung
Luftheizung
Entstaubung
Entnebelung
Befeuchtung
Holztrocknung
Spänetransport**

„ALL WORK“

Bodenreinigungsmaschine
für alle Bodenarten geeignet.

**Blochmaschinen
Feg-Wassersauger (U.S.A.)
Hochleistungs-Staubsauger**

Späner-Rollen für alle Marken-
Spänemaschinen
Bodenwische flüssig und fest
Stahlwolle - Stahlspäne

Verlangen Sie sofort unsere
Preisliste und Prospekte

Otto Wettstein, Dietikon-Zürich

Bodenreinigungsmaschinen - Reinigungsartikel
Telephon (051) 91 81 63 Haldenstrasse 5



**Mit
Nussgold
schmeckt's
besser!**

KOCHFETT



grüsste die Behörde unsern Plan und stellte uns aus dem Handschinfonds die für den Betrieb nötigen Mittel zur Verfügung.

Welch freundliches Entgegenkommen fanden wir von Anfang an bei den gemeinnützigen Herren und Damen Gelterkindens! Wie zweckentsprechend wurde dann das frühere «Bad Kienberg» ausgebaut, so dass die uns anvertrauten Kinder 12 Jahre lang ein trautes Heim daselbst hatten. Gerne begrüßten wir sie in der schön gelegenen Anstalt, beobachteten ihr fröhliches Tun und Treiben in der Schule, im Freien oder am Tische und dachten, dass sie es hier gut haben, ja besser als im Elternhause. Wir durften uns oft überzeugen, wie unsere Knaben und Mädchen mit Liebe, Geduld und Geschick von Hausmutter und Lehrerin erzogen und unterrichtet wurden. Besonders gerne denke ich an die erste Hausmutter, Fräulein Lisa Biedermann, die mit viel Weisheit, grossem Geschick und mütterlicher Liebe in den ersten schwierigen Jahren ihres Amtes waltete und später nöchmals sich unserer verwaisten Kinder annahm, bis diese in Herrn und Frau Madörin treue Pflegeeltern bekamen. Die in der «Anstalt Kienberg» mit den Kindern und ihren Erziehern und mit den Herren der Anstaltskommission verbrachten Tage und Stunden gehören zu den schönsten meines Lebens.

Besonders freudige Stunden waren für die Kinder und für uns die Examenstunden, wo wir mit dem gar nicht «gestrengen» Herrn Schulinspektor uns von den kleinern oder grössern Fortschritten der Schüler überzeugten. Und erst die Stunden des Weihnachtsfestleins! Da kamen die Angehörigen der Kinder und ihre Freunde aus Gelterkinden und bewunderten die Lieder und Sprüche der Kleinen und den für sie reich besetzten Gabentisch.

Freude am leiblichen und geistigen Wohl unserer schwachsinnigen Kinder bewog auch unser Baselbieter Volk, ihnen im Jahre 1912 das schöne neue Heim zu schenken.»

Das war ein Auszug aus dem 25. Jahresbericht von Pfr. Gessler, dem ersten Präsidenten der Anstalt in Gelterkinden. Nach der Gründung im Jahre 1899 konstituierte sich die Aufsichtskommission wie folgt: Pfr. J. Gessler, Bennwil, Präsident; J. Schäublin, Gemeindepräsident, Gelterkinden, Vizepräsident; E. Buess Weinhändler, Sissach, Kassier; Pfr. A. Jenny, Aktuar. Dazu wurde eine dreiköpfige Betriebskommission gewählt, bestehend aus den Herren: Lehrer J. Bürgin, Gelterkinden (Hausverwalter), Schulinspektor Dr.

Brunner (Schulwesen), Dr. med. Schäublin, Gelterkinden (Hausarzt). — 1914 übernahm Pfr. Müller, Gelterkinden, das Anstaltspräsidium, 1932 Pfr. Hoch. Seit 1937 ist Pfr. Handschin, Sissach, Präsident der Anstalt.

Anlässlich des Umzugs ins neue Heim auf «Leiern» Anno 1912 fand eine Einweihungsfeier statt. Gleichzeitig wurde eine öffentliche Sammlung durchgeführt, die 58 000 Franken einbrachte, was an die Baukostensumme von 100 000 Franken einen erklecklichen Anteil ergab. Eine zweite Sammlung erfolgte Anno 1924 zum 25jährigen Bestehen. Der Reinertrag überstieg 27 000 Franken, was dem Spendewillen unserer Bevölkerung wiederum ein gutes Zeugnis ausstellte.

Die seit 1921 von den Hauseltern Schär-Liechti geleitete Anstalt kann im Maximum 35 Kinder aufnehmen. Aus Gelterkinden und den Nachbargemeinden werden auch externe Schüler aufgenommen. Gegenwärtig sind es deren sechs. Der interne Schulbetrieb wickelt sich in drei Abteilungen ab. Als Personal stehen ausser den Hauseltern ein Lehrer, zwei Lehrerinnen und eine Arbeitslehrerin, dazu das nötige Hauspersonal, zur Verfügung. Aufgenommen werden schwachbegabte, aber bildungsfähige Kinder im schulpflichtigen Alter. Das Heim ist konfessionell neutral; die Kinder können den Religionsunterricht ihrer Konfession besuchen. Bevorzugt werden Kinder, die im Kanton Baselland schulpflichtig sind. Andere werden aufgenommen, sofern Platz vorhanden ist. Der Zweck der Arbeit liegt darin, den Kindern eine ihrer Wesensart angepasste Kinderstube zu bieten, sie zu schulen und auszubilden, soweit es ihre geistigen und praktischen Befähigungen erlauben, und somit durch erzieherische Wirkungen den Weg zum späteren Fortkommen zu ebnen. Nach dem Austritt kehren die Kinder in die Fürsorge ihrer Eltern oder der versorgenden Behörden zurück. Die Anstalt hat selbst keine Organisation für die Betreuung der Ausgetretenen. Viele der ehemaligen Schüler dienen als geschätzte Hilfskräfte in Landwirtschaft, Kleingewerbe und Hauswirtschaft und bringen sich ganz ordentlich durchs Leben.

Zum Finanziellen ist Folgendes zu sagen: die Einnahmen, bestehend aus Kostgeldern, aus Beiträgen des Kantons, der Gemeinnützigen Gesellschaft, Handschin-Stiftung und andere, reichen gerade aus, damit die Betriebsausgaben knapp gedeckt werden können. Rücklagen für Renovationen und andere bauliche Bedürfnisse sind unmöglich, weshalb die Anstalt gezwungen ist, das 50jährige Bestehen wieder mit einer Sammelaktion zu «feiern».

1. Beschädigung



2. Flick ausschneiden



3. Flick einsetzen



4. Beschädigung spurlos behoben



Wenn die Wände Ihrer Gänge und Treppenhäuser mit „Panzer-Salubra“ tapeziert sind, so lassen sich auch grobe Beschädigungen spurlos beheben.

Bern

Tuberkulosefonds. Dem bernischen Kinder-Präventorium «Maison Blanche» in Leubringen wird bis auf weiteres ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 16 000.- aus dem Tuberkulosefonds ausgerichtet.

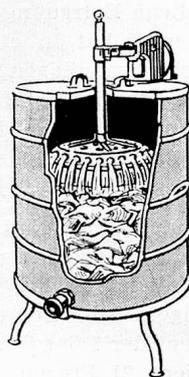
40 Jahre Verwalter in Heiligenschwendi. Die Direktion der Bernischen Heilstätte in Heiligenschwendi und des Kindersanatoriums Solsana in Saanen verband ihre letzte Sitzung des vergangenen Jahres mit einer schlichten Feier zur Ehrung von Herrn Hans Bürki, der als Verwalter des Sanatoriums Heiligenschwendi seit dem Herbst 1908 im Dienste dieser Institution, der Vorkämpferin gegen die Tuberkulose im Kanton Bern, unermüdlich wirkt. Der Direktionspräsident, Schuldirektor Portmann in Bern, Notar Paul von Greyerz und Regierungsrat Giovanoli würdigten die grossen Verdienste des Jubilaren, dem ein sinniges Geschenk überreicht wurde.

Landesteilkonferenz Emmental der Bezirksarmeninspektoren. Die von der kantonalen Armendirektion im «Löwen» Münsingen angesetzte Bezirksarmeninspektorenkonferenz stand unter der Leitung von Dr. Baumann (Münsingen), Mitglied der kantonalen Armenkommission. Der kantonale Armeninspektor, Dr. Kiener, orientierte die Versammlung über die Behandlung von Rückwandererfällen gemäss Bundesratsbeschluss vom 1. Dezember 1946 und zudienender Verordnung vom 26. Dezember 1946. Es handelt sich also in einer ersten Uebergangsperiode nicht um Armenfälle nach bernischem Gesetz, sondern um eine Spezialaktion, für die Bund und Kanton eigene Abteilungen und Aemter geschaffen haben. Die grosszügige Hilfe in Form von Naturalien, Ausstattung, Versorgung in Heimen, berufliche Fortbildung und Umschulung ist rückerstattungspflichtig. Von den über 7000 Fällen boten die Heimkehrer aus den Diktaturstaaten weitaus am meisten Schwierigkeiten, da sich diese Leute vielfach anmassend, anspruchsvoll und überhebend gebärdeten und die Staatsgrundsätze und Denkungsart ihrer früheren Gastländer in eine ihnen oft völlig unbekannte Heimat mitbrachten. Nicht selten waren etwas energische Massnahmen angebracht, um die Leute in den Arbeitsprozess einzufügen. Nach Ablauf der Karenzzeit gehen die Rückwandererfälle in die Verfügungsgewalt der Kantone zurück und unterstehen alsdann der kantonalen Armengesetzgebung.

Fürsprecher W. Thomet behandelte in einem vorzüglichen Referat den Kampf gegen den Alkoholismus. Er wies darauf hin, dass trotz Rückgang des ausgeprägten Säufertums in der Schweiz immer noch 800 Millionen Franken Ausgaben für Alkohol gerechnet werden müssen. In der Statistik der Armutsursachen figuriert die Trunksucht allerdings mit bloss 1½ bis 2 Prozent der Etataufgetragenen. Diese Zahl ist berechtigterweise anzuzweifeln, da sie die Grundursachen nicht erfasst. Es ist deshalb in drei Gemeinden des Kantons eine genaue Ueberprüfung im Gange. Stark in Diskussion steht die Frage, ob Alkoholismus als Krankheit oder als Laster zu bewerten ist. Unser Armenpolizeigesetz betrachtet die Trunksucht als selbstverschuldete und strafbare Krankheit, die zu zwangsweiser Versetzung in eine Trinkerheilkur führen kann. Die Bekämpfung des Alkoholismus wird heute durch Volksaufklärung auf allen Schulstufen,

Masshard's Delikatess- Sauerkraut ein Qualitätsbegriff!

Fabrik in Urdorf bei Zürich - Tel. (051) 91 75 02



Praktische Waschmaschine für Ihre Kleinwäsche

transportabel mit Wäschestössel (auch mit Dampfanschluss) Elektro- oder Wasserantrieb (von der Wasserversorgung gestattet). Erfolg: Blendend weisse Wäsche ohne Reiben, Bürsten, Brätschen, Schonendste Waschart. Auch für feinste Gewebe und Wolle. Unverbindliche Vorführung. Gratisprospekte durch den Fabrikanten

Franz Studer, Kriens

Telephon (041) 2 19 15 (Luzern).



Nussella ist ein besonders leichtverdauliches, ausgiebiges Kochfett, hergestellt aus dem besten Kokosnussfett mit Zusatz von Oliven- und Sonnenblumenöl.

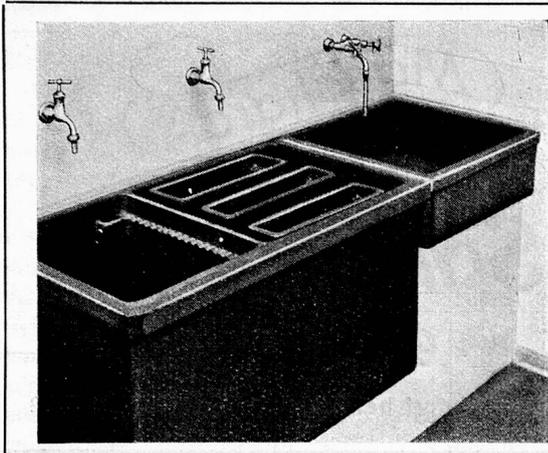
J. KLÄSI NUXO-WERK AG RAPPERSWIL



„HABA“-SAMEN bringen vollen Erfolg

Falls Sie unsern neuen Hauptkatalog noch nicht besitzen, verlangen Sie bitte heute noch ein Gratis-Exemplar.

F. HAUBENSAK SÖHNE A.G. BASEL
Samenhandlung



Dunkelkammer-Einrichtungen Laboratoriumsbecken etc.

aus garantiert säurebeständigem **Steinzeug**
braun salzglasiert, hygienisch, robust
Temperaturwechselbeständige Spezialmassen
Jahrzehntelange Erfahrung

STEINZEUGFABRIK EMBRACH AG.

für Kanalisation und chemische Industrie

Embrach / Kt. Zürich Tel. 96 23 21

durch Vorträge und Filme, Förderung der Herstellung alkoholfreier Getränke und persönliche Betreuung der Trinker ernstlich geführt. Der Kampf hat in einem Dekret des Grossen Rates gesetzliche Grundlagen und finanzielle Förderung erhalten und liegt in den Händen arbeitsfreudiger Organisationen unter dem Protektorat kantonaler und eidgenössischer Kommissionen.

Der anschliessende Bericht von Fräulein G. Zwygart über die Pflegekinderaufsicht bot einen tiefen Einblick in dieses Fürsorgegebiet. Die Zahl der Pflegekinder im Kanton Bern zeigt mit 7141 eine auffallende Rückwärtsbewegung. Vom übrigen reichhaltigen Zahlenmaterial sei noch kurz festgehalten: 46 Prozent der Pflegekinder sind von den eigenen Eltern placiert, 21 Prozent von Armenbehörden und 23 Prozent von Vormundschaftsbehörden und Jugendämtern. Von den durch die Eltern selbst placierten Pflegekindern wird bei 70 Prozent kein Kostgeld bezahlt. Die Pflegeplätze werden zu 46 Prozent bei Landwirten gefunden, 25 Prozent in Arbeiterfamilien und 14 Prozent bei Handwerkern. Es sind ferner 26 Prozent der Pflegekinder ausserehelich geboren, 2,4 Prozent sind Vollwaisen, 4,7 Prozent sind Vaterwaisen, 7,3 Prozent sind Mutterwaisen und 8,5 Prozent Kinder aus geschiedenen Ehen. In 82 Fällen musste das Pflegeverhältnis wegen Mängeln aufgelöst werden. Zu der Frage, welche Gründe heute den Mangel an Pflegeplätzen bringen, wird dargelegt, dass die bekannten Skandale allerlei Nachwirkungen gebracht haben. Die Furcht vor behördlicher Schnüffelei und neidischer, verleumderischer Angeberei «lieber Nachbarn», vor zunehmender Frechheit der Kinder, ferner die gegenüber der Teuerung niedrigen Kostgelder, dann die

selbst für ältere Leute gesteigerte Verdienstmöglichkeit in- und ausserhalb der Familie vermögen einige Erklärung für den Pflegeplatzausfall zu geben. Ob die Gründung kleiner Kinderheime eine bessere Lösung brächte, ist nicht ohne weiteres zu bejahen.

An die lehrreiche Tagung schloss sich eine Besichtigung des Loryheims Münsingen, das in Zweck und Führung einen vorzüglichen Eindruck erweckte.

(«Emmentaler Blatt».)

Thurgau

Von unseren Heimen. Der Jahresbericht der Thurgauischen Gemeinnützigen Gesellschaft pro 1947/48 ist von besonderem Interesse, äussert er sich doch über die Entschlüsse der Verwaltungskommission in bezug auf das Frauen-Erholungsheim in Bischofszell. «Das Heim ist im Berichtsjahr von insgesamt 135 Pensionärinnen besucht worden, lesen wir. Die Zahl war etwas geringer als im vergangenen Jahre. Das Kostgeld musste erhöht werden. Die Ansätze werden aber nach wie vor verhältnismässig tief gehalten; sie entsprechen nicht den effektiven Betriebsausgaben und den weiteren Kosten, die mit dem Unterhalt und der Verbesserung des Heimes verbunden sind. Es entstehen infolgedessen jedes Jahr Betriebsverluste, die weder das Heim selbst, noch die Gemeinnützige Gesellschaft auf die Dauer zu decken vermögen. Da es nun schien, als ob grössere Bauaufwendungen unvermeidlich geworden seien, stellte sich für uns die Frage, ob wir den Betrieb weiterzuführen imstande seien. Als aber ruchbar wurde, dass wir beabsichtigten, das Heim eingehen zu lassen, regte sich überall

Achtung! Neu!

Zur Wäsche-DESINFEKTION

Zur Sterilisation von Wäsche, Instrumenten, Geschirr und Sputum, ferner zur Händedesinfektion

TEBEZID

leichtlösliches Pulver in Lösungen, unbeschränkt haltbar

Alkalisches Sterilisiermittel von hoher Keimtötungskraft und ohne Gewebsschädigung. — Kaum merklicher Chlorgeruch.

Anwendung:

In $\frac{1}{2}$ —1 %iger Lösung.

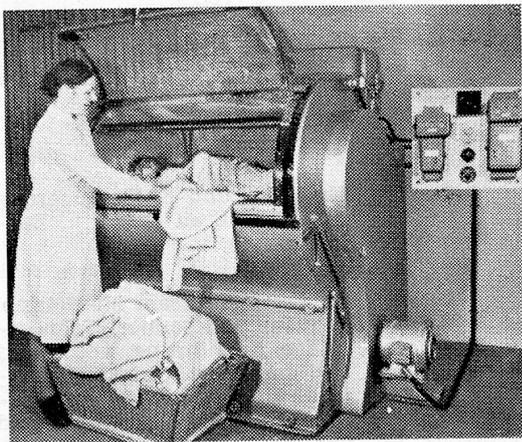
In $\frac{1}{2}$ %iger Lösung ist gewöhnliche Krankenwäsche nach 2 Stunden, Tbc-Wäsche nach 8 Stunden sterili.

Preise:

Kleinpackung à 250 g Fr. 4.—, à 1000 g Fr. 8.40.
In Postcolis zu 4,5 kg Fr. 37.35 u. zu 9,5 kg Fr. 77.90.

Lieferung nur direkt vom

LABORATORIUM CHIMA S. A., St. Gallen 6



Wäschetrocknenmaschine **SIEBER-RAPID**

Der neuzeitliche vollautomatische Schnellrockner für elektrische, Dampf- oder Heisswasser-Heizung. 4 verschiedene Grössen.

- ◆ **Wenig Platzbedarf!**
- ◆ **Ersetzt Personal!**
- ◆ **Wenig Zeit!**
- ◆ **Höchste Leistung!**

Direkte Lieferung vom Fabrikanten

**FRIEDR. SIEBER, MASCHINENBAU
GÜMLIGEN-BERN**

Erste schweizerische Wäschetrocknenmaschinenfabrik.
Prima Referenzen. - Telefon (081) 42477 und (081) 37197

Die feine weisse
KERNSEIFE!



Seifenfabrik Sträuli
Wädenswil

5 wichtige Dünger

VOLLDÜNGER LONZA

ist nährstoffreich und raschwirkend.
Ein ausgezeichneter Gemüse-, Obst-
und Beerendünger

AMMONSALPETER LONZA

der neue Stickstoffdünger für den Gemü-
sebau. Er enthält 15 1/2% Stick-
stoff, hälftig in rasch wirkender und
hälftig in langsam wirkender Form

KALKSALPETER LONZA

zum Treiben von Blattgemüsen

* * *

COMPOSTO LONZA

wandelt Gartenabfälle, Laub, Torf etc.
rasch u. billig in besten Gartenmist um

LONZA A. G. BASEL

Hochglanz-Emailfarben

(auch Seidenglanz und Matt)

alles was der Maler braucht

zum Beispiel:

Farben in Pulver : Oelfarben
Leimfarben : Rostschutzfarben

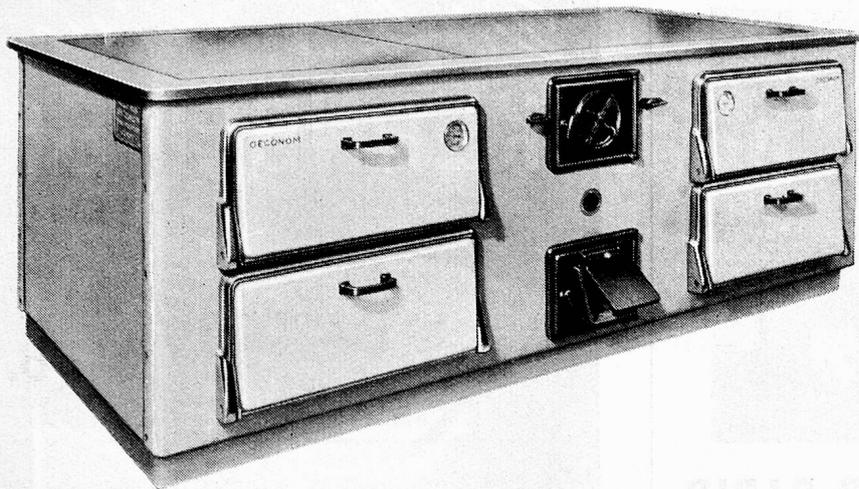
**Schnelltrocknende, waschbare, freund-
liche Wandfarben für rasche und gute**

Zimmer-Erneuerung

Möbel-, Tisch- und Banklacke
Kunstharzlacke : Siccativ
Isolierfarbe gegen Feuchtigkeit
Holzkonservierungsmittel
Abbeizmittel : Schleifmittel
Glaser- und Spachtelkitte
Kleister, Leime
Calicot- und Stramin-Wandstoffe
Pinsel aller Art : Malerwerkzeuge
Farbkessel : Leitern
Blattgold : Bronzen

MERZ & Co. AG. BASEL 7

**Farben- und Lackfabrik Tel. (061) 47910
(Ausser Bureauzeit: Ipsophon 49871)**



Zentralheizungs-Kochherd DECONOM

für Holz- und Kohlenfeuerung
mit Anchl. an Boiler u. Zentralheizung.

Aeusserst sparsam im Betrieb,
bequem und sauber. Sehr gefällige Ausführung, verchromt und emailliert. Grösste Brennmaterialersparnis. Ia Referenzen. Prospekte, Auskunft und Offerte kostenlos durch

Mod. 420 für mittlere und grössere Anstalten, Heime, Asyle, Heilstätten, ideal für Bürgerheime und Waisenhäuser auf dem Lande.

X. STIRNIMANN - BÜNZEN
Kochherdfabrik Tel. 057/8 15 47

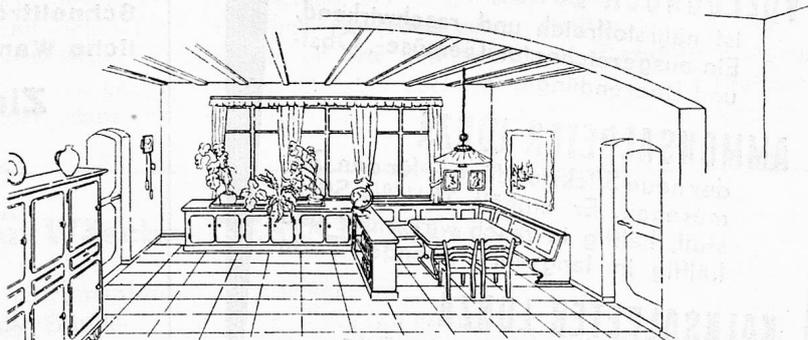
im Kanton, und insbesondere bei den Frauenvereinen, lebhafter Widerstand. Einmal wurde nun deutlich, wie sehr das Frauenerholungsheim Bischofszell einem Bedürfnis entspricht. Ist der Ort auch nicht als ideal zu bezeichnen, so vereinigt das Heim doch grosse Vorzüge in sich: Es ist nach seiner Grösse tatsächlich noch ein Heim, in welchem die Pensionärinnen individuell betreut werden können. Die Anlagekosten sind verhältnismässig sehr bescheiden, und das Haus befindet sich im grossen und ganzen baulich in gutem Zustand. Der Verkaufserlös würde dagegen wegen der geringen Nachfrage nach älteren Privathäusern dieser Art verhältnismässig gering ausfallen und bei weitem nicht einbringen, was nötig wäre, um einen Ersatz zu schaffen. Zu alledem besitzen wir in Fräulein Gamper eine sehr tüchtige und beliebte Heimleiterin. Eine Aussprache mit Vertretern der am Betrieb ideell interessierten Kreise führte zum Ergebnis, dass wir einmütig gebeten wurden, den Betrieb weiterzuführen. Wir entschlossen uns dazu, nachdem uns von Bischofszell Gemeindebei-

träge an den Betrieb und von den Frauenvereinen Unterstützung in dem Sinne zugesichert worden war, dass sie für eine regelmässiger gute Frequenz besorgt sein wollen. Auf grössere Aufwendungen für Umbauten mussten wir verzichten; dagegen zeigte sich, dass bereits mit einer Summe von rund 8000 Franken die Wohnlichkeit des Hauses wesentlich verbessert werden kann. Wir ermächtigen die Betriebskommission des Erholungsheimes, zur Ausführung der von ihr vorgeschlagenen Renovationen zu Lasten eines Fonds, den unsere Gesellschaft dem Frauenerholungsheim vor einiger Zeit überlassen hat. So hoffen wir, dass diese Stätte auch in Zukunft, und vielleicht noch mehr als heute, dem guten Zweck dienen wird, für den sie seinerzeit geschaffen worden ist.»

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Reinvermögen von 53 131 Fr. Mit Einschluss des Freibettenfonds von 5846 Fr. und der Reserven von 2839 Fr. summieren sich die Aktiven des Heimes auf 73 131 Fr. Vergabungen sind im abgelaufenen Jahre eingegangen:

Welti

ZÜRICH Frauentalweg 26 Tel. 33 30 44



FACHGESCHÄFT FÜR ZEITGEMÄSSE MÖBLIERUNG VON HEIMEN UND ANSTALTEN

BERATUNG

EIGENE ENTWÜRFE

INNENAUSBAU

BESTE REFERENZEN

Von den Erben der Frau Böhi-Scheitlin in Bürglen 2000 Fr., von der Kammgarnspinnerei Bürglen 75 Fr. und aus einer Kranzspende 20 Fr.

Die Haushaltungsschule Schloss Hauptwil führte den Sommerkurs 1947 mit nur zehn, den Winterkurs 1947/48 dagegen mit 23 Schülerinnen durch. Die Besucherinnenzahl leidet namentlich im Sommer nach wie vor unter dem grossen Bedarf an Arbeitskräften. Die beiden Kurse verliefen gut, und die Abschlussprüfungen zeigten nach dem Zeugnis des Präsidenten der Betriebskommission gute Lehrerergebnisse. Fr. V. Kappeler steht der Schule mit Geschick und ganzer Kraft vor. Die stattliche Zahl der Besucherinnen an den Schlussakten beweist das anhaltende Interesse an der Haushaltungsschule. Im Berichtsjahr ist die Küche mit Aufwendungen von rund 12 500 Fr. nach neuzeitlichen Bedürfnissen eingerichtet worden. Im Sommer 1947 führte das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit im Schloss einen Zeichnungskurs für Hauswirtschaftslehrerinnen durch.

Das Altersheim Schloss Hauptwil ist immer gut besetzt. Mehrere Anmeldungen konnten wegen Platzmangels nicht berücksichtigt werden. Die Zahl der Verpflegungstage für Pensionäre und Gäste betrug 7943, für Personal 1598. Es wurde ein Kühlschrank angeschafft und eine dringende Renovation der Küche und Speisekammer vorgenommen.

Die Betriebsrechnung der Haushaltungsschule verzeichnet bei 72 644 Fr. Einnahmen und 33 470 Fr. Ausgaben ein Reinvermögen von 39 174 Fr. oder im Vergleich zum Stand des Vorjahres einen Rückschlag von 2514 Fr. Das Altersheim vereinnahmte 50 679 Fr. und verausgabte 16 517 Fr. Die Fondsmittel werden mit 34 162 Fr. ausgewiesen. Im Unterstützungsfonds der Pensionäre stehen weitere 13 585 Fr. zur Verfügung. Das Fondsvermögen erlitt im Berichtsjahr eine Einbusse von 4078 Fr.

Zürich

Säuglings- und Mütterheim Pilgerbrunnen Zürich.

Kürzlich lud der Zürcher Frauenbund zur Einweihung des Neubaus seines Säuglings- und Mütterheims ein. Aus kleinen, bescheidenen Anfängen hervorgegangen, konnte ein Haus erstellt werden, das, wie der Rundgang deutlich zeigte, den grossen Anforderungen sehr gut gerecht werden wird: freundliche sonnige Zimmer für Mütter, Kinder und Personal; praktisch und gut eingerichtete Arbeitsräume. Riehener Diakonissen behalten weiterhin die Leitung. 70 Kinder und 16 Mütter sollen in beiden Häusern, die miteinander verbunden sind, Aufnahme finden. Das Mütterheim entspricht einem grossen Bedürfnis. Immer wieder kommt es vor, dass Mütter nach ihrer Entbindung aus irgendwelchen Gründen nicht sofort nach Hause zurückkehren können. Hier soll ihnen nun ein wirkliches Heim für einige Wochen bereitet werden. In der dem Rundgang folgenden Feier hielt Kirchenratspräsident Professor O. Farner eine kurze Andacht. Als Präsidentin der Hauskommission sprach Fräulein Dr. V. Gross das Schlusswort. Sie dankte vor allem den Schwestern und Angestellten für ihre treue Arbeit.

Unser Dienst am Bruder. Von jeher hat es Menschen gegeben, die, einmal von der christlichen Botschaft der Nächstenliebe angesprochen und ergriffen,

Einladung nach Luzern

zum freien Besuche unserer grossen

Ausstellung für Küchenmaschinen, sowie Küchen- und Tafelgeräte aus Chromnickelstahl

Ihrem geschätzten Besuche sehen wir mit grosser Freude entgegen und begrüssen Sie inzwischen mit Hochachtung:

WALTER E. FRECH & CO. LUZERN

Telephon (041) 2 98 40

Da es uns unmöglich ist, allen unseren verehrten Kunden zeitlich genug unsere vielen Neuheiten in Küchenmaschinen und Geräten zu zeigen, so laden wir Sie höflich ein, **unsere Ausstellung in Luzern in der Löwenstrasse 9** zu besuchen.

Die Reisespesen werden von uns vergütet!

Sie finden bei uns ein überaus reichhaltiges Warenlager und beste Qualitätswaren zu mässigen Preisen.

Vertretung: Für Zürich und Ostschweiz:
Konrad Aklin, Seefeldstrasse 26, Zürich.
Telephon (051) 32 90 14.



Krampfaderstrümpfe Fuß- und Knöchelbandagen Leibbinden Bruchbänder

in guten Ausführungen . Bitte Masskarten verlangen . Prompter Versand . Auswahlendungen

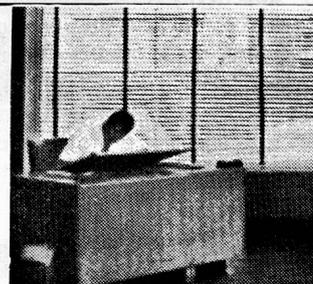
Sanitäts- und Gummiwarengeschäft seit 1873

A. SCHUBIGER & Co. AG.

Luzern 6, Tel. (041) 2 02 01

FLEXALUM- JALOUSIE

der ideale Sonnenschutz für
Krankenhäuser, Anstalten u.
Sanatorien



Karl Wilhelm Zeltweg 74a. Telephon (051) 32 66 94 **Zürich 7**

Fabrikation: Nüscherstr. 45, Zürich 1, Telephon (051) 27 68 60

HACOSAN *nährt!*

es sich zu ihrer Lebensaufgabe machen, den körperlich und seelisch leidenden Menschen zu helfen. Kein Geringerer als Calvin erkannte in dieser christlichen Liebestätigkeit eine der vornehmsten Aufgabe der Kirche, während Zwingli dafür in starkem Masse den Staat aufbot. Zeiten der Blüte wechseln auch hier mit solchen des Niederganges, aber nie ist in den vergangenen Jahrhunderten dieses «feu sacré», dieses heilige Feuer, das seine Nahrung aus dem Glauben, der in der Liebe tätig ist, schöpfte, in der christlichen Kirche erloschen. Als vor hundert Jahren die Stürme der Revolution auch durch die deutschen Lande brausten, war es Wichern, der an der im September 1848 in Wittenberg abgehaltenen Kirchentagung die deutsche evangelische Kirche zur grossen Tat aufrief. Und dieser Aufruf hatte einen so mächtigen Widerhall, dass in der Folge Schlag auf Schlag ein Rettungswerk nach dem andern ins Leben trat. Anstalten für verwarloste oder geistesschwache Kinder, Zufluchthäuser für Frauen, Heime für notorische Trinker und nicht zuletzt die vielen Krankenhäuser und der Ausbau der Diakonie, die in Th. Fliedner einen so glaubensstarken und originellen Begründer und Förderer fand.

Auch in der Schweiz wirkten diese Beispiele anregend, nachdem vorher durch Pestalozzi entscheidende Anregungen ausgegangen waren. Heute betreut der Schweizerische Verband für Innere Mission und Evangelische Liebestätigkeit (neben den nicht zu vergessenden grossen Leistungen des katholischen Caritasverbandes) eine ganze Reihe von Anstalten, Heimen und Vereinen, deren vornehmste Aufgabe es ist, dem leidenden Bruder und der leidenden Schwester zu helfen, sie aus mancherlei Krankheit, sozialer geistiger und seelischer Not wieder aufzurichten und wieder als vollwertige Menschen in die Gemeinschaft einzugliedern. Diese Arbeit geschieht aus Freiwilligkeit, nicht um billiger und bald bleichender Lorbeeren willen, sondern aus Dank für das, was ihnen durch das Erlösungswerk Christi geschenkt worden ist.

Wer schon einen Blick hinter die Mauern der Heime und Anstalten tun durfte — wie kürzlich die Vertreter der Zürcher Presse unter der kundigen Leitung von Pfarrer Bernoulli, dem Leiter der Inneren Mission —, der weiss, dass der vorstehende Satz keine billige Redensart ist. Der Weg führte die Vertreter der Presse vom Glockenhof zum reformierten Arbeiterheim an der Eidmattstrasse in Zürich (einer wohlgelungenen Neugründung) zum Schwesternhaus Neumünster auf

dem Zollikerberg, von da auf die Hohenegg bei Meilen und schliesslich in das Kinderheim für geistesschwache Kinder auf dem Bühl ob Wädenswil. Es war tröstlich aus dem Munde von Herrn Pfarrer Baumgartner zu vernehmen, dass das Schwesternproblem schon nicht mehr jene unheimlichen Aspekte zeigt, wie vor einiger Zeit. Immer wieder melden sich Töchter für diesen schönen und schweren Dienst. Und glücklicherweise wurden gerade auch mit der Aufnahme reiferer Frauen (bis zum Alter von 36 Jahren) ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Die Mannigfaltigkeit des Werkes, das von den Neumünsterschwestern getan wird, gestattet es auch, die Schwestern je nach ihren Neigungen, Fähigkeiten und Kräften einzusetzen und ihnen damit eine Lebensarbeit aufzutragen, die sie innerlich befriedigt und ihnen damit nicht zu einer Last wird.

Eine wertvolle Arbeit wird von den Neumünsterschwestern auch auf der Nervenheilanstalt «Hohenegg» geleistet, wo sie neben der Betreuung der Kranken mit-helfen, Schwestern für den Dienst in Irrenheilanstalten auszubilden. Die Mitarbeit dieser Schwestern, die Kraft zu ihrem Werk aus dem Glauben schöpfen, wird heute um so mehr geschätzt, seitdem die Therapie der Geisteskrankheiten sich mehr und mehr von den positivstisch-mechanischen Anschauungen eines Freud löst und, von den Lehren eines C. G. Jung angeregt, aber selbst weit darüber hinausgreifend, heute versucht, durch die Vermittlung absoluter Lebenswerte dem Geisteskranken den verlorenen Wert seines Lebens und den Sinn der Arbeit wieder zurückzugeben. Es ist ein grosses Glück, dass eine solche Arbeit, wie sie Oberarzt Dr. von Orelli den Pressevertretern in einem instruktiven Referat schilderte, in einer privaten Anstalt, wie es die «Hohenegg» ist, getan werden darf.

Aus privater Initiative, aus dem Born nimmermüder christlicher Liebestätigkeit ist auch das Kinderheim Bühl zugunsten geistesschwacher Kinder in Wädenswil entstanden. 108 geistesschwache Geschöpfe verschiedenen Alters beherbergt heute dieses Heim. Mit unendlicher Geduld und aus dem Geiste christlicher Liebe heraus wird hier aus persönlichem Opfersinn ein grosses Werk getan. Und die Erfolge bleiben nicht aus, schon mancher ist hier trotz den bescheidenen Gaben, die ihm von seinem Schöpfer mitgegeben wurden, zu einem brauchbaren Menschen herangereift und hat nachher, wenn auch an bescheidenem Posten, seinen Mann gestellt und seinen Weg gemacht. Seltsam

HACOSAN *stärkt!*

ist, wie diese Kinder oft erwachen und aufgehen, wenn sie Musik hören, wenn sie Spiele machen dürfen und wenn ihnen die biblischen Geschichten auf möglichst einfache Art erzählt werden. Da geht ein Leuchten über diese leidende Kreatur, da fallen die Fesseln, die ein unerforschliches Schicksal auf ihren Geist gelegt hat, da tauen sie auf und werden froh, der Schleier wird weggezogen und lässt uns ahnen, dass auch in diesen Geschöpfen der göttliche Funke verborgen ist.

So wird von den Werken der Inneren Mission, auf der Basis der Freiwilligkeit und aus einem göttlichen Auftrag heraus sehr viel soziale Arbeit geleistet, die wir nicht missen möchten und für die wir dankbar sein dürfen. Es gibt immer wieder Leute, die diese grosse private christliche Liebestätigkeit verkennen, die alle diese Anstalten verstaatlichen möchten. Nichts wäre verkehrter als das. Der Staat kann froh sein, dass ihm hier eine grosse Aufgabe abgenommen wird. Sorgen wir dafür, dass der Eifer für diese Liebestätigkeit nie erlahmt, sei es durch aktive Mitarbeit, sei es durch finanzielle Opfer. Es ist der beste Dienst den wir dadurch im Kampf gegen die Verstaatlichung alles Lebens und für die Vermenschlichung unserer Volksgemeinschaft leisten können. «Tages Anzeiger»



Gefahrlos!

elektrisch
WÄSCHE-TROCKNEN
 in Kinderheimen - Spitälern - Gastgewerbe - Privat
 Apparate für Wandmontage oder transportabel
 Erhältlich im Fachgeschäft - Verl. Sie Prospekte
STAR UNITY AG.
 Fabrik elektrischer Apparate, ZÜRICH, Drusbergstrasse 10
 Fabrik in AU (Zch) Telefon (051) 95 64 67



weisse, gepflegte Wäsche mit **CALGON**
 sauberes, klares Porzellan und Glas mit
CALGONIT

Max Müller-Jackson
 Calgon-Depot
 Winterthur



LYSOFORM wirksamstes, antiseptisches
 bazillentötendes, desinfizierendes, geruchnehm. Mittel

nicht ätzend, von angenehmem Geruch. Von Spitälern, Entbindungs-Anstalten, Kliniken etc. angewandt, hat es auch in den Familienapotheken und auf dem Toiletten-tisch seinen Platz. Meiden Sie die Nachahmungen und verlangen Sie die Original - Packung mit deponierter Schutzmarke.



Flaschen 100 g, 250 g, 500 g, 1 kg in jeder Apotheke und Drogerie. Toilettenseife. Rasierseife.

Société Suisse d'Antiseptie Lysoform, Lausanne

Bettfedern
REINIGUNG



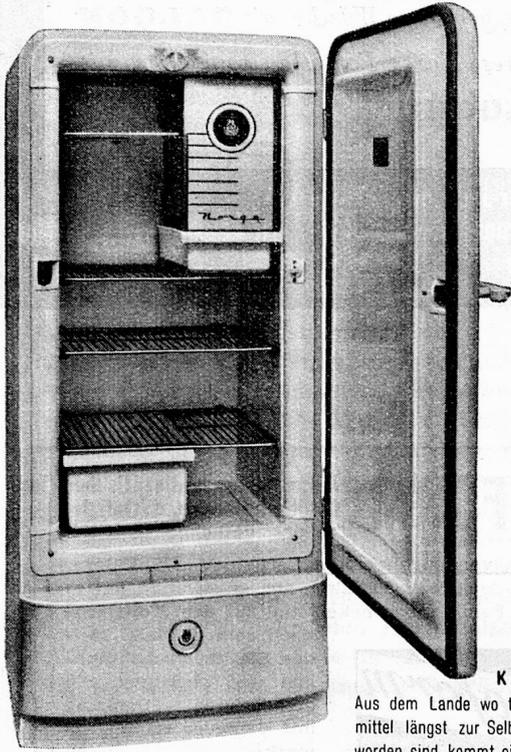
nur mit
HOLLE
 Automatic

Ein Wunder der Technik für
 Bettfedern REINIGUNG das alles
 bisherige weit hinter sich lässt

jeweilen vom September bis März an Anstalten und Heime günstige Spezialrabatte. Abholen und Überbringen gratis.

A. HEGI, Herzogenbuchsee
 Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
 Telefon (063) 510 96

Norge



KÜHLSCHRANK

KÜHLSCHRANK

Aus dem Lande wo tiefgekühlte Nahrungsmittel längst zur Selbstverständlichkeit geworden sind, kommt ein Kühlschrank zu uns, wie er praktischer und schöner kaum gedacht

werden kann. Sein Fassungsvermögen ist gross, sein Preis dagegen bescheiden. NORGE ist der Kühlschrank für Familien, für die grosse Wohnung, fürs eigene Haus, für die Villa, für Pensionen und Gewerbe.

Norge

RO TA TOR WASCHMASCHINE

RO TA TOR WASCHMASCHINE

Die NORGE Ro Ta Tor Waschmaschine hält in der durchdachten Konstruktion ihrem Bruder Kühlschrank die Waage. Sie reinigt und spült in einem Arbeitsgang und oben befindet sich die elektrische Auswinde. Beachten Sie die Räder an den Füssen der NORGE - sie sprechen für ihre Beweglichkeit. Und noch etwas: 21 - 27 kg Trockenwäsche pro Std., das ist entscheidend.



NORGE-Haushaltsapparate durch:

Royal

ROYAL CO. AG. am Kreuzplatz, Zürich 32

Institut du Bon Pasteur, à Lully. Une erreur qu'on commet trop souvent, c'est de croire qu'une institution telle que celle du Bon Pasteur, à Lully, parce qu'elle revêt un caractère éducatif, emploie nécessairement des moyens draconiens à l'égard d'adolescentes qui, la plupart du temps, ne se distinguent aucunement des jeunes filles de leur âge.

Soucieux de documenter la population de notre région et actuellement dans l'obligation morale de rendre hommage à la vie cachée et exemplaire de sœurs dont la ligne de conduite est un dévouement à toute épreuve, l'envoyé spécial du Republicain s'est rendu dernièrement à l'Institut du Bon Pasteur, à Lully, où la Mère supérieure — qui l'a fort gentiment et très cordialement reçu, — lui a fait, notamment, les déclarations suivantes:

Supposez qu'une personne reste volontairement dans sa chambre, un dimanche après-midi ensoleillé, pour se livrer à une lecture captivante, elle est satisfaite de son sort qui, effectivement, est bon. Mais, obligez la même personne à rester dans la même chambre, le même dimanche, pour la même lecture, la voilà toute révoltée et malheureuse. Il en va de même pour certaines jeunes filles, tant elles ont l'illusion d'avoir perdu leur liberté en entrant dans la maison et qu'elles oublient de considérer la fortune morale qu'elles peuvent y gagner. Ils sont donc bien stupides et mal-faisants ceux qui profitent d'une rencontre fortuite pour faire de son sort qui, effectivement, est bon. Mais, ob- expliquer à nos pensionnaires qu'elles sont malheureuse et bien à plaindre. Notre souci constant est d'im- prégnier de joie tout notre système d'éducation en alliant la douceur à la fermeté et en procurant des distractions variées au cours de l'année; le chant, d'ailleurs très goûté, très apprécié, est particulièrement cultivé.

FÜR DIE KÜCHE

Wie vor 162 Jahren für die Kartoffel Propaganda gemacht wurde. Die Schwierigkeiten, denen gegenwärtig der Absatz der Speisekartoffeln begegnet, rufen die Erinnerung an die ersten Zeiten nach der Einfuhr dieser neuen Kulturpflanze in Europa wach. Waren damals die Motive, die zu ihrer Missachtung oder Ablehnung führten, nicht genau die gleichen wie heute, so ist doch der Kampf um die Berücksichtigung der Kartoffel auf dem Speisezettel derselbe geblieben.

Nachdem gegen Ende des 16. Jahrhunderts die ersten Knollen nach Europa gebracht worden waren, vergingen noch mehr als 100 Jahre, bis sich erste Ansätze zu einer Kartoffelkultur zeigten. Aber es bedurfte noch fast eines weitem Jahrhunderts, bis der Wert der Kartoffel als Nahrungsmittel allgemein erkannt und der Anbau feldmässig betrieben wurde. Die Widerstände, die es vorher zu überwinden galt, waren verschiedener Art. Aberglaube und Unwissenheit spielten dabei nicht eine geringe Rolle. So verbreitete sich zum Beispiel einmal die Kunde, dass der Genuss von